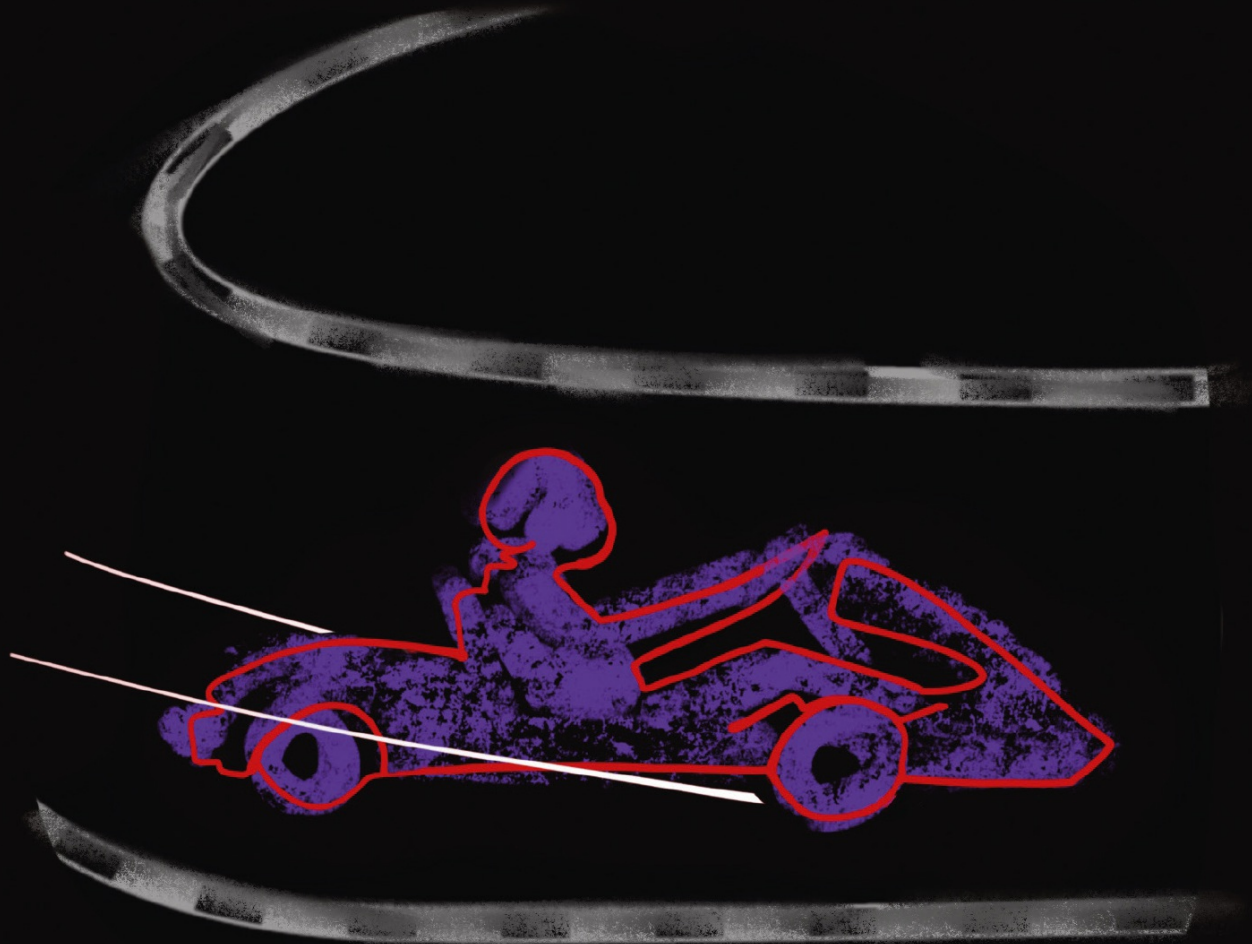


ANDREAS SCHLÜTER
IRENE MARGIL



VOLLBREMSUNG
FÜNF ASSE
SPORTKRIMI

den Kopf weit nach vorn beugte, um noch ein wenig windschnittiger zu sein.

Ilka erschrak kurz durch das waghalsige Manöver von Michael. Sie zog nach rechts, um ihm mehr Platz zu geben und ging automatisch etwas vom Gas. Unter keinen Umständen wollte sie rechts mit der Bande kollidieren.

Michael raste vorbei. Kurz drehte er sich nach Ilka um.

»Yeah!«, schrie er sich die Begeisterung und den Stolz aus dem Leib, sich durch das waghalsige Überholmanöver an die Spitze gesetzt zu haben.

Dadurch konzentrierte er sich zu wenig auf die kommende Rechtskurve. Zu spät bremste er ab. Im letzten Moment versuchte er noch gegenzulenken. Doch es ging alles zu schnell. Mit Karacho schredderte er in die Bande, schrappte mit einem widerlich kratzenden Geräusch ein kurzes Stück an ihr entlang, bis die Schnauze seines Wagens und beide Vorderräder sich in die Reifenstapel bohrten und dort steckenblieben. Automatisch leuchteten überall über der Bahn die gelben Lampen auf.

Ilka erschreckte sich zu Tode. Sofort bremste sie und sah sich besorgt nach Michael um.

Auch die anderen vier Fahrer auf der Bahn bremsten und blieben, wie es die Regeln vorschrieben, an der rechten Seite stehen.

Michael saß zitternd hinter dem Steuer. Angst und Schrecken schossen ihm in die Glieder. Für einen Moment wusste Michael nicht, was geschehen war. Er sah aus dem Augenwinkel, wie von der einen Seite Masrat angelaufen kam, und auf der anderen die Jugendlichen grölten. Klar, dass die sich über ihn lustig machten. Auch sie kamen näher, um den Vorfall besser sehen zu können. Eine Absperrung hielt sie auf circa fünf Meter Abstand.

»Das war 'ne richtig gute Crash-Show!«, rief ihm Patrick begeistert zu und zeigte ihm den erhobenen Daumen. »Und die Kleine hat echt was drauf!«

»Typisch Anfänger!«, rief Rafael. «Lässt sich von 'nem Mädchen zersägen!« Michael erhob sich aus dem Sitz.

»Sitzen bleiben!«, befahl Masrat. »Ist alles in Ordnung?«

»Ich glaub schon«, antwortete Michael kleinlaut. »Außer das Kart ...«

»Wichtig ist, dass dir nichts passiert ist«, beruhigte Masrat ihn. »Den Rest macht Deniz.«

Ilka wäre gern zu Michael gelaufen, um nach ihm zu sehen. Aber sie wusste, dass sie jetzt nicht aussteigen durfte und wartete diszipliniert in ihrem stehenden Kart auf weitere Anweisungen.

»Vielleicht nächstes Mal doch wieder auf 'nem Dreirad fahren«, lästerte Rafael von der Seite.

Masrat drehte sich nur kurz zu ihm um.

»Soll ich ihm mal das Foto von der Mühle zeigen, die du zu Schrott gefahren hast, Rafi?«, rief er Rafael zu.

Rafael verstummte. Patrick und die anderen Jugendlichen lachten. Sie alle waren dabei gewesen, als Rafael sich dreimal um sich selbst gedreht hatte bevor er in die Leitplanke gedonnert war.

Masrat half Michael, aus dem Kart auszusteigen, während Deniz schon angerannt kam, um den Schaden zu inspizieren. Zuerst sah es so aus, als wollte Deniz zu Ilka stürzen, die er breit anlächelte, bevor er sich dann doch Michaels Kart zuwandte.

»Alles halb so schlimm! Das passiert hier jeden Tag ein Mal, ist also nichts Besonderes!«, beschwichtigte Masrat weiter.

»Ich glaube, die Lenkung war defekt«, teilte Michael Deniz mit ernster Miene mit. Ilka, die noch immer nur einige Meter weiter in ihrem Kart saß, lächelte erleichtert.

Solange Michael Ausreden für seine Fehler fand, brauchte sie sich keine Sorgen um seinen Gesundheitszustand zu machen.

Sie wartete geduldig auf weitere Anweisungen. Insgeheim ärgerte sie sich aber auch ein bisschen. Denn die Uhr lief und lief. Ilka stellte sich vor, wie die ablaufenden Minuten ihren Berg Zwei-Euro-Münzen in der Zwischenzeit zusammenschmelzen ließen.

»Wann geht's denn endlich weiter?«, fragte einer der anderen Fahrer mit geöffnetem Visier.

»Steig erst mal aus und geh zur Boxengasse! Du bekommst gleich ein anderes Kart zugewiesen!«, sagte Masrat und klopfte Michael ermunternd auf die Schulter. Ilka und die anderen wies er an, zur Ziel- und Startzone zu fahren, um dort gemeinsam mit Michael erneut zu starten.

»Hau ruck! Hau ruck!«, kommandierte Masrat und ruckelte gemeinsam mit Deniz an dem Kart. Nach vier, fünf Versuchen gelang es mit vereinten Kräften, die Räder zu befreien. Die vordere Schutzfront war seitlich verschoben und insgesamt ziemlich schief. Deniz regulierte den Schaden mit ein paar Handgriffen und fuhr Michaels Unfallkart dann langsam in die Werkstatt.

»Eine reine Sicherheitsmaßnahme«, erklärte Masrat. »Deniz checkt die Spur und korrigiert die Karosserie!«

»Und die Lenkung«, behauptete Michael wieder.

Masrat schmunzelte nur und winkte ab. »Unsere Gokarts sind zuverlässig. Auch die Lenkung! Nur lenken muss der Fahrer immer noch selbst.«

Riskantes Manöver

Was war los mit dir, Michael?«, fragte Ilka, als sie bei ihm ankam.

»Die Lenkung«, behauptete Michael.

Ilka lächelte ihn an. »Deniz hat mir gerade noch mal gesagt, dass das Kart garantiert in Ordnung war. Und ich bin auch extra rechts rangefahren, um dich vorbeizulassen. Ich finde Sicherheit nämlich wichtiger als Siege.«

Michael verzog das Gesicht. »Okay«, räumte er ein. »Ich bin wohl zu schnell in die Kurve gegangen.« Sein Blick huschte kurz hinüber zu den Jugendlichen, die ihn irgendwie nervös machten.

»Ich kann dir 'nen guten Tretroller verkaufen!«, rief Rafael ihm zu.

Michael kniff die Lippen zusammen und warf Rafael einen wütenden Blick zu.

»Gar nicht hinhören, Michael!«, versuchte Ilka ihn zu beruhigen. »Ein Streit mit denen bringt doch nichts.«

»Hast recht«, stimmte Michael ihr zu. »Aber irgendwie hab ich ein ungutes Gefühl, dass die immer da sind. Und nie fahren sie. Was wollen die eigentlich hier?«

Ilka zog die Schultern hoch. »Deniz hat erzählt, dass die eigene Fahrzeiten buchen, also zum Beispiel einen ganzen Nachmittag, an dem sie nur mit bahnfremden Karts fahren. Und du hast recht. Bald haben sie sogar eigene. Keine Ahnung, wie die das bezahlen.« Michael zog die Stirn kraus. »Und warum sind sie dann heute hier?«

»Ist doch kein schlechter Treffpunkt«, glaubte Ilka. »Besser als auf einem Spielplatz rumzuhängen, oder?«

»Meinst du?«, fragte Michael.

Ilka nickte ihm zu. »Und die Jüngeren von denen fahren auch mit den gedrosselten Karts, wie wir.«

»Aha«, staunte Michael nur darüber, was Ilka bei Deniz schon alles in Erfahrung gebracht hatte.

Masrat kam dazu und zeigte Michael, welches Kart er in der nächsten Runde benutzen sollte. »Damit geht's weiter! Diesmal aber mit mehr Gefühl!«

Michael nickte kaum sichtbar.

»Komm, wir fangen einfach von vorne an!«, ermunterte ihn Ilka.

»Okay!« Michael war einverstanden.

Doch im gleichen Moment richtete sich seine Aufmerksamkeit wieder auf die Jugendlichen, unter denen plötzlich ein Streit ausgebrochen war.

Rafael zerrte an Patricks Haaren, stieß ihn und schimpfte auf ihn ein.

Patrick wehrte sich nur halbherzig, weil er die dicke Tasche schulterte, die seine Bewegungsfreiheit stark einschränkte.

Die zwei anderen, die Michael deutlich jünger als Patrick und Rafael einschätzte, standen tatenlos daneben. Offenbar trugen die beiden Streithähne eine Angelegenheit aus, die nur sie etwas anging, oder die beiden standen auf Rafaels Seite.

Jetzt war Michael sicher, dass mit dem Inhalt der Tasche irgendwas nicht stimmte. Denn sonst hätte Patrick sie abgelegt, um sich zu wehren.

Plötzlich schoss Rafaels Faust in Patricks Bauch. Der krümmte sich weit nach vorne, hielt aber die Tasche immer noch fest, die von seiner Schulter zu rutschen drohte.

Doch Patrick war bei weitem nicht so hilflos wie es aussah. Aus seiner gebückten Haltung, in der er sich noch den schmerzenden Magen hielt, schoss er plötzlich und unerwartet empor, ließ seinen rechten Arm vorschnellen und schlug mit der Handkante auf Rafaels Nase. Viel schneller hätte nicht einmal Linh diesen Schlag setzen können.

»Au, Scheiße!«, jaulte Rafael, taumelte zurück und versuchte mit der einen Hand das Blut, das aus seiner Nase floss zu stoppen, während er mit der anderen ein Taschentuch aus seiner Hosentasche zerrte.

»Was ist denn nun schon wieder?« Deniz ließ sein Werkzeug fallen, mit dem er gerade die letzten Einstellungen an Michaels Kart vornehmen wollte, und stürmte auf Rafael zu. »Mein Vater hat euch gewarnt! Noch eine Schlägerei und ihr bekommt endgültig Hausverbot!«

Doch die Jugendlichen winkten ab. Rafael war ohnehin zu sehr mit seiner blutenden Nase beschäftigt.

Michael stand unschlüssig herum. Er wusste nicht, ob er wie geplant in seinen Kart steigen oder lieber genauer nachsehen sollte, was dort vorgefallen war.

Ilka entschied sich schneller. Sie sah, dass Rafael nicht so recht wusste, was er gegen die Blutung unternehmen konnte und immer wieder hilflos seinen Kopf in den Nacken legte.

Masrat stand ohnehin nicht bereit, um das Startsignal zu geben. Da konnte sie ebenso gut helfen. Außerdem benötigte Deniz vielleicht auch Unterstützung.

Sie ging auf Rafael zu und wies ihn an: »Kopf nach vorne beugen und was Kaltes in den Nacken!« Und fragte Deniz nach einem feuchten Tuch.

Deniz nickte ihr zu und lief los.

»Und wenn du hast, einen spitzen Gegenstand!«, rief Ilka ihm noch nach.

»Spitzen Gegenstand? Hab ich!«, sagte Michael, der Ilka gefolgt war und zog sein Schweizer Taschenmesser aus der Hose.

Ilka klappte das Teil heraus, mit dem man wohl sonst Löcher in eine Dose pieksen sollte, und drückte die Spitze fest auf die Fingerkuppe von Rafaels linkem Mittelfinger, denn das Blut tropfte aus seinem linken Nasenloch.

Rafael wollte seine Hand erst wegziehen, doch Ilka hatte sie fest im Griff und drückte weiter.

Patrick und die anderen beiden Jugendlichen staunten über Ilkas Behandlung.

»Eine alte koreanische Behandlungsmethode«, erklärte Michael, der wusste, dass Ilka diesen Trick gegen Nasenbluten von Linh gelernt hatte.

Tatsächlich hörte das Nasenbluten schon nach wenigen Sekunden auf. Aber noch bevor Rafael sich darüber freuen und sich gar bei Ilka bedanken konnte, tauchte Masrat auf.

Ohne Vorwarnung stampfte er auf Patrick zu, riss ihm die Tasche von der Schulter und schleuderte sie in hohem Bogen zum Ausgang.

»Raus hier!«, brüllte er.

Als die Tasche auf dem Boden landete, polterten darin mehrere Metall- und Kunststoffteile aneinander.

Patrick und der gerade erst wieder genesene Rafael sprinteten zur Tasche. Patrick

erwischte sie als Erster und stürmte damit raus. Rafael jagte hinterher.

Deniz kam mit dem feuchten Lappen und erkannte, dass er zu spät war.

»Was war denn eigentlich los?«, fragte Michael. »Und was war da in der Tasche?«

»Ach, immer das gleiche mit denen!«, schimpfte Masrat vor sich hin. »Kümmert euch nicht drum. Wenn ihr fahren wollt, dann los. Wir starten!«

Michael und Ilka staunten sich kurz an, dann entschieden sie, zum Start zu gehen. Selbst die beiden Jüngerer, die zu Patrick und Rafael gehörten, standen unschlüssig da und wussten nicht so recht, was sie tun sollten.

»Wir haben noch ein paar Fahrminuten gut!«, bemerkte der eine. »Die könnten wir jetzt doch abfahren, oder?«

»Okay, Jungs«, stimmte Masrat zu. »Ihr könnt nichts dafür, dass die Großen sich ständig in der Wolle haben. Ihr dürft eine Runde mitfahren. Danach haut ihr ab und sagt Patrick und Rafael, dass ich sie hier nicht mehr sehen will.«

Die Jugendlichen nickten ihm etwas zögerlich zu und ließen sich von Deniz zwei Karts geben.

»Die sind viel jünger als Patrick und Rafael«, bemerkte Ilka und stupste Michael an.

»Wahrscheinlich in unserem Alter.«

Michael nickte nur, stieg in das neu zugeordnete Kart, schloss sein Visier und wartete gespannt auf das Startsignal.

Die vier, die ihre Fahrt wegen Michaels Crash unterbrechen mussten, waren nicht mehr in Sichtweite. Vermutlich saßen sie gerade oben im Restaurant vor einem der vielen Simulationsgeräte, mit denen sie den Nürburgring entlangrasten.

Aber andere standen schon an der Bahn und warteten darauf, dass es nach dem Zwischenfall endlich weiterging.

Ilka freute sich. Denn natürlich war es viel interessanter zu acht oder zu sechst auf der Bahn zu fahren als zu zweit.

Diesmal startete Michael merklich gefühlvoller. Ein schneller Start war auch gar nicht möglich. Denn die beiden Jungs waren aus der Pole Position gestartet. Dahinter vier Kinder, die – so vermutete Ilka – sicher auch noch nicht oft gefahren waren, und von ihren Eltern ebenso aufgeregt wie aufmerksam beobachtet und angefeuert wurden. Dann erst kam Michael und ganz zum Schluss startete Ilka. Das war eine interessante Aufgabe, fand sie. Schon in der ersten Runde gelang es ihr im Schlepptau von Michael, zwei der Kinder vor sich zu überholen.

Wie Ilka es sich gedacht hatte. Die fuhren noch nicht lange und trauten sich unter der ständigen Beobachtung ihrer Eltern auch keine riskanten Manöver zu. In der zweiten Runde überholten Ilka und Michael auch die anderen beiden Kinder. Jetzt erst konnten sie versuchen, sich langsam an die beiden vorderen Jungs heranzutasten. Ilka glaubte nicht, dass sie es schaffen würden. Dafür war ihr Abstand schon zu groß geworden.

Doch da passierte es. Der hintere von beiden versuchte, seinen Kumpel zu überholen. Doch der zog sofort links rüber und nötigte seinen Freund, scharf abzubremsen. Ilka wunderte sich, dass Masrat nicht sofort das Rennen abbrach. Es war genau das Manöver, das er hier auf der Bahn nicht sehen wollte. Und während der Junge noch darüber fluchte, wie sein Freund ihn ausgebremst hatte und versuchte, wieder richtig in die Spur zu